

Trier, den 28.07.11

Sicherlich werde ich zu den Letzten gehören, die über die wahren Gründe für die plötzliche Sanierung der Brücke im Gartenfeld von der Stadtverwaltung informiert werden. Dennoch lässt sich hier prima spekulieren, noch bevor ich eine offizielle Anfrage beim Dezernat IV. formulieren werde. Es liegt meiner Meinung nach ziemlich nahe, sich folgende Gedanken zu Recht zu legen:

Im Rahmen des Umbaus des brachliegenden Bahngeländes hin zu einem Postverteilungszentrum wurde gedealt: Auf der einen Seite willigte die Post ein, ihr Gebäude um ein paar Meter Richtung Kürrenz zu versetzen, damit die Flucht für einen möglichen Petrisbergaufstieg weiterhin frei bleiben kann. (Diese Notwendigkeit fiel dem Bauplanungsamt erst im Laufe der Vorbereitungen für die Baugenehmigung des Postgebäudes auf, und sollte mit der Post verhandelt werden.) Dafür verpflichtete sich die Stadt im Gegenzug möglichst schnell für einen reibungslosen Verkehr für die Post-Sprinter und besonders für die Schwertransporter der Post zu sorgen, die nur über die Gartenfeldbrücke fahren können. Durch die Unterführung in der Schönbornstraße passen die LKWs nur schwerlich durch und behindern den parallellaufenden Busverkehr durch die Unterführung, ebenso wie durch die Unterführung in der Avelsbacher Straße, weil von dort kommend die Domänenstraße für den Schwerlasttransport insgesamt gesperrt ist. Zudem müssen die Schwertransporter des Walzwerkes denselben Weg über die Gartenfeldbrücke benutzen aus den gleichen Gründen. Da liegt es nahe, die Brücke im Gartenfeld aus Sicht der Stadtverwaltung aus Gründen der Priorisierung bevorzugt zu sanieren.

Wenn dieser Beschluss zudem in der Sommerpause des Stadtrates von Seiten der Verwaltung vorab gefällt wurde, wozu die Dezernenten vor der Sommerpause vom Stadtrat eigens bevollmächtigt wurden, so umgeht man dumme Fragen im Vorfeld der Entscheidung, weil die Fachgremien nicht zuvor informiert werden müssen, weil sie nicht tagen. Rechenschaft muss frühestens erst in der kommenden Ratssitzung abgegeben werden. Bis dahin ist noch viel Zeit! - Das heißt aber nicht, dass dumme Fragen später dennoch (nicht) gestellt werden können, um aufzuklären.

Johannes Verbeek

Trier, den 28.07.11